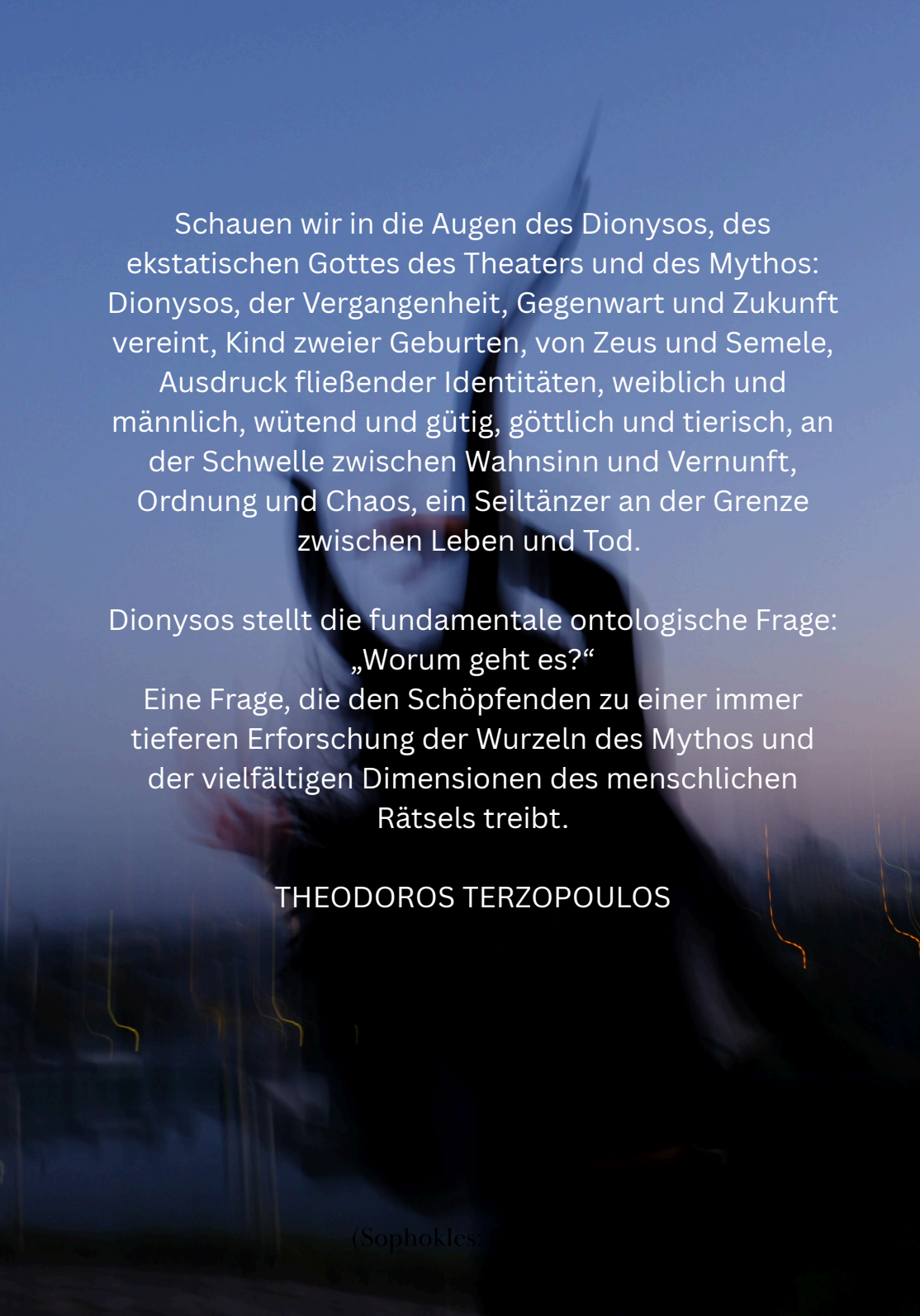




Urban Dionysus

Ein Butoh-Tanzstück

22 . und 23. Mai 2026



Schauen wir in die Augen des Dionysos, des ekstatischen Gottes des Theaters und des Mythos: Dionysos, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vereint, Kind zweier Geburten, von Zeus und Semele, Ausdruck fließender Identitäten, weiblich und männlich, wütend und gütig, göttlich und tierisch, an der Schwelle zwischen Wahnsinn und Vernunft, Ordnung und Chaos, ein Seiltänzer an der Grenze zwischen Leben und Tod.

Dionysos stellt die fundamentale ontologische Frage:
„Worum geht es?“

Eine Frage, die den Schöpfenden zu einer immer tieferen Erforschung der Wurzeln des Mythos und der vielfältigen Dimensionen des menschlichen Rätsels treibt.

THEODOROS TERZOPOULOS

(Sophokles)

Urban Dionysus

Ein Butoh-Tanzstück

Die Stadt verlangt Anpassung. Der Körper weiß von etwas anderem. Da ist das drängende Gefühl, dass in uns etwas existiert, das in der urbanen Gegenwart kaum noch Platz findet. Etwas, das sich der Norm entzieht, das nicht funktionieren, sondern ausbrechen will. Ein Rest von Wildheit, Ekstase und Verwandlung. Eine Ahnung von etwas Tieferem, einem Riss im Gewohnten, einem Ort, an dem Körper und Seele Fragen stellen, die der Verstand fürchtet.

Urban Dionysus bringt das Dionysische zurück in den urbanen Raum, nicht als mythologische Geschichte, sondern als Störung des Alltäglichen.

Maskiert und doch ungeschützt unterläuft Dionysus bestehende Ordnungen, verschiebt Identitäten und löst den Körper aus seiner sozialen Formierung. Er tanzt auf der Grenze zwischen Struktur und Chaos, zwischen Kontrolle und dem, was über uns hinausweist. Dionysus ruft uns, uns selbst auf die Spur zu kommen.



Conjuring Dionysus

Eine tänzerisch-fotografische Anrufung

Begleitende Ausstellung zur Uraufführung
von Urban Dionysus

Conjuring Dionysus versammelt Fotografien aus einer mehrjährigen künstlerischen Forschung, die sich zwischen Tanz, Ritual, Mythos und urbaner Gegenwart bewegt. Die Arbeiten entstanden in der intensiven Zusammenarbeit von Alexander Wenzlik und Sebastian Korp zwischen 2022 und 2026 und dokumentieren nicht nur performative Prozesse, sondern entwickeln eine eigene bildnerische Sprache: roh, archaisch, körperlich und zugleich von einer traumartigen Intimität geprägt.

Die Ausstellung schlägt dabei eine Brücke zwischen den beiden Tanzstücken Dionyzoé (2024) und Urban Dionysus (2026), die sich auf unterschiedliche Weise der Figur des Dionysos annähern. Während Dionyzoé den Dionysos-Mythos als naturverbundene, rituelle und ekstatische Kraft erforschte, verlagert Urban Dionysus diese Energie in den heutigen Stadtraum. Dionysos erscheint hier nicht mehr nur als mythologische Figur, sondern als gegenwärtige körperliche Erfahrung: als Irritation urbaner Ordnung, als Zustand von Verwandlung, Ekstase und radikaler Präsenz.

Die Fotografien zeigen unterschiedliche Erscheinungsformen dieser Reise: Dionysus-Zagreus als jugendlicher Jäger in der Natur, winterliche Ritualtänze der Mänaden, maskierte Körper zwischen Mensch und Tier bis hin zur Epiphanie des Dionysos im urbanen Raum. Die Bilder bewegen sich dabei zwischen Dokumentation und Vision: sie halten flüchtige Momente fest, in denen Tanz, Körper und Mythos ineinander übergehen.

So wird Conjuring Dionysus selbst zu einer Anrufung: einer visuellen Spurensuche nach dem Dionysischen in einer Gegenwart, die zwischen Kontrolle und Sehnsucht nach Entgrenzung oszilliert.



Künstlerisches Team

Alexander Wenzlik

Künstlerische Leitung, Choreographie, Tanz

Alexander Wenzlik ist ein in München ansässiger Butohtänzer dessen Arbeit eine Brücke zwischen künstlerischem Ausdruck, gesellschaftlichem Engagement und sozialer Wirkung schlägt. Als freischaffender Butohperformer und -choreograph erkundet er die Schnittstellen von Körperlichkeit, Emotion und dem Unsichtbaren und verleiht seiner künstlerischen Praxis dabei eine unverwechselbare poetische Tiefe. Seine Performances und Workshops stellen Transformation, Präsenz und die verbindende Kraft der Kunst über alle Hintergründe hinweg in den Mittelpunkt.

Ausgehend von Ausbildungen in Performancearbeit am Dance Vision Institut Freiburg und zum Tanzpädagogen am Institut für Bewegungsstudien und Tanztherapie in München (heute: Institut für Yoga und Tanztherapie Landshut) fand er vor 22 Jahren seine künstlerische Heimat im Butoh-Tanz.

Seit 2012 entwickelt er allein und zusammen mit seinem Partner Seda Büyktürkler eigene Bühnenstücke, zuletzt 2024 das Solostück *Dionyzoe* – Ein Butoh-Tanz-Mythos, das im Theater schwere reiter in München Premiere hatte (<https://www.asperformance.de/dionyzoe/>). Auszüge seines aktuellen Stücks „Urban Dionysus“ waren 2025 im Rahmen der Tanzplattform „Raw&Polished“ in der Tanzzentrale Nürnberg und auf dem Be(a)ware Butoh-Festival in Helsinki zu sehen.

Sein Tanzfilm „The oreibasias of the maenads“ 2024 wurde zum zweiten FESTIVAL OF VIDEO PERFORMANCE ART // SAUNA GALLERY FEAT. GLOBE ART POINT// in Helsinki eingeladen. Im Juli 2025 wurde der Film im Rahmen der internationalen Gruppenausstellung der LoosenArt Gallery in Rom gezeigt.


Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Frage, wie ein zeitgemäßer, europäisch verwurzelter Butohtanz aussehen kann, der sich einer zeitgenössischen Formensprache öffnet und in dieser Verbindung eine ganz eigene Bewegungssprache entwickeln kann. Von besonderem Interesse ist für ihn die Auseinandersetzung mit Themen der griechischen Mythologie.

2011 gründete Alexander Wenzlik zusammen mit Seda Büyüktürkler die Butoh Performancegruppe asperformance. (www.asperformance.de).

Sebastian Korp

Fotografie, Film

Während seines Studiums der Theaterwissenschaft begann sich Sebastian Korp für Bühnenfotografie zu interessieren. Er fotografierte im Anschluss für verschiedene Bühnen, Produktionen und Festivals. Dabei rückte der menschliche Körper als Ausdrucksmittel seiner selbst immer weiter in seinen Fokus. Sebastian Korp begreift Fotografie als Mittel, den flüchtigen Moment der Kongruenz zwischen Performance und Performer*in zu zeigen und nachempfindbar zu machen. Der Zusammenhang von Atem und Bewegung sowie die Bezüge zu anderen Menschen oder der Natur spielen dabei eine zentrale Rolle.



Durch Kreativität sammeln wir Widerstandskraft und Hoffnung mithilfe kleiner Gesten des Mutes, der Neugier, der Freundlichkeit und der Zusammenarbeit. Im Tanz und im Tanzschaffen finden wir den Beweis, dass die Menschheit mehr ist als unser jüngstes herzerreißendes globales Versagen. [...] Doch Tanz braucht eigentlich keine Rechtfertigung, keine Erklärung. Er besteht aus uns und schuldet uns doch nichts. Er muss nur einen Körper sein Eigen machen. Von diesem Ort aus kann er dann das Unbeschreibliche darstellen und als Vermittler zwischen uns und dem Unbekannten fungieren.

Aus der Botschaft zum Welttanztag 2026 der kanadischen
Choreografin Crystal PITE



Urban Dionysus

Ein Butoh-Tanzstück

22. und 23. Mai 2026

Fat Cat - BlackBox

Choreographie und Tanz: Alexander Wenzlik

Maske: Peter Lutz

Outside Eye: Seda Büyüktürkler

Fotografie/Film: Sebastian Korp

Licht: Christian Zeitler



Urban Dionysus ist ein Projekt von

per
for
as
man
ce

gefördert von der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Gefördert vom



Bezirksausschuss 5
Au – Haidhausen
der Landeshauptstadt
München

Kontakt

Alexander Wenzlik
asperformance.de
instagram.com/asperformance_butoh
a.wenzlik@gmail.com